



Die Schöne und das Biest – beide sind nachtaktiv und haben erschreckend lange Reißzähne.



Magier Loui – Die Assistentin aus dem Publikum kann gar nicht hinsehen, wenn die den zehn Zentimeter langen Nagel wieder aus der Nase zieht.



Nach dem Showprogramm – Tanz der Untoten



Wabernder Nebel, diffuses Licht und mitreißende Tanzmusik, da können Hexen nicht widerstehen.

Gruseliges Showprogramm auf der Burg Falkenstein

HALLOWEEN Zwielfichte Gestalten tummelten sich im Festsaal.

VON BENJAMIN FRANZ

FALKENSTEIN. Samstagnacht. Der Pfad führt durch den Wald hinauf zur Burg. Es ist dunkel, und kalt, schaurige, rote Grablichter weisen den Weg. Was könnte als Veranstaltungsort für eine Halloween-Party besser geeignet sein, als die uralten Gemäuer einer Feste. Im Innenhof angekommen, erschreckt uns lautes Donnerrollen.

Meine Begleitung ist erst zehn, hat nach hinten gegelte Haare und trägt einen schwarzen Umhang. Ein Kunststoffgebiss mit riesenhaften Eckzähnen macht mein sonst so mitteilungsbedürftiges Söhnchen erstaunlich wortkarg. Gut 100 Blutsauger, Untote, Hexen und zwielfichtige Gestalten sind im großen Festsaal versammelt.

Ich, ohne Kostümierung bin die peinliche Ausnahme und befürchte als einziger Sterblicher des Abends unversehens als Nachspeise zu enden. Auf den langen, festlich Tafeln stehen vielmäßige Kerzenleuchter, spärliches Licht fürs lichtscheue Pack. Hübsche junge Frauen servieren bereits die Vorspeise. Kürbis-Cremesuppe mit Blutspritzer, aber garantiert ohne Knoblauch. Nicht saugend, sondern löffelnd nehmen die Gäste den ersten Gang des Menüs zu sich. Mein Sohn gibt nach einigen amüsanten Fehlversuchen auf und legt sein Plastikgebiss zur Seite und ich überlege kurz, ob ich für ihn ein Glas Wasser mit „Kukident“ bestellen soll.

Magische Fähigkeiten demonstriert

Mike Pfannenstiel, der erste Programmpunkt des Showabends, tritt ins Rampenlicht. Auch wenn sein Name einen Koch vermuten lässt, demonstriert der dunkle Fürst die magischen Fähigkeiten eines Vampirs. Er lässt eine Spielkarte signieren, das Kartendeck dann ausgiebig mischen und vermag das Blatt mittels Dolchstoß wieder zu finden. Das beeindruckt, auch seine Aufmachung. Er trägt blutrot eingefärbte Kontaktlinsen und eine dunkle Sonnenbrille. Dass er im Zwielficht der Lokalität überhaupt etwas erkennen kann, sollte man schon als Beweis seiner übernatürlichen Fähigkeiten anerkennen. Auch wenn nach diesem magischen Appetizer der nächste Gang, Nudeln mit gruseliger Soße serviert werden, hat Koch Reiner Bauer damit den Geschmack seiner Gäste getroffen.

Den Hut tief ins Gesicht gezogen,



Blutsauger Mike Pfannenstiel verzauberte die Gäste auf der Burg.



Unbekannte Schönheit im spärlichen Kerzenlicht



Blutsaugernachwuchs – Burgherr Erwin Bauer und sein Vampirfreund Noah blicken auf die illustre Partygesellschaft.

Fotos: Franz

lässt eine Hexe den Kürbis fliegen, bevor der dann auf den Tellern der Hauptspeise, Schweinefiletgeschnetzeltes mit Kartoffel-Kürbisgemüse landet.

Was dann kam ist an Unappetitlichkeit kaum mehr zu übertreffen. Das Mahl, bis dahin war delikates, keine Frage. Doch Loui, ein junger Magier aus Regensburg strapaziert die Geschmacksnerven des entsetzten Publikums. Er klopft sich mit einer leeren Bierflasche einen zehn Zentimeter langen Nagel in sein Nasenloch. Eine Assistentin aus dem Publikum kann gar nicht hinschauen, als sie den Metallstift wieder rausziehen soll. Dann beißt er doch tatsächlich in eine Glühbirne, kaut die Scherben und spült sie mit einem Schluck Wasser runter. „Moderne Energiesparlampen sind ungenießbar“, erklärt Loui.

„Na Mahlzeit!, kann ich da nur sagen. Zum Glück gibt es nach der Nummer Mohnparfait mit Blutsoße für die verstimten Mägen im Publikum.“

Das heitere Gelage wird dann von den Schabernackhexen in die Pflicht genommen. Eine mittelalterliche Sagensgeschichte wird da flott inszeniert und alle dürfen, müssen mitmachen.

Hits aus den 80er-Jahren

Zu später Stunde lässt Moderator, Magier und Zeremonienmeister Rudy Christl mit Hits aus den 80er-Jahren die Vampirgesellschaft tanzen. Die Blutsauger werden jetzt immer ausgelassener. Ich sammle meinen Nachwuchs-Dracula wieder ein und mache mich noch vor Mitternacht aus dem Staub. Die durchdringenden Blicke der blutversessenen Meute sagen mir, das war allerhöchste Zeit.